



"Wir stellen uns den Herausforderungen unseres Glaubens"

„Mein Herz schlägt bayerisch. In meinem Amt gehöre ich der Welt.“ In diesem Wort unseres Heiligen Vaters klingt gleichsam ein Motiv seines Pastoralbesuches auf, der ihn vom 9. bis zum 14. September zu uns nach Bayern führt. Es ist ein Besuch entlang wichtiger Stationen seines persönlichen Lebensweges und seines Werdeganges als Priester, Lehrer der Theologie und Erzbischof von München und Freising.

In den drei bayerischen Diözesen, die von seinem Pastoralbesuch berührt sind, haben unter Leitung der Diözesanbischöfe die Verantwortlichen mit vollem Elan die Arbeiten aufgenommen, die zur religiösen, organisatorischen und technischen Vorbereitung dieses Großereignisses notwendig sind. In München, Altötting, Regensburg und Freising werden Hunderttausende von Menschen dem Heiligen Vater begegnen, mit ihm beten, Gottesdienst feiern und sein Wort hören.

Wir wollen dem Heiligen Vater durch unsere Begegnung mit ihm bei Gottesdiensten und Gebeten zeigen, dass wir bereit sind, ihn in seinem hohen und verantwortungsvollen Amt zu unterstützen und mitzutragen. Darum hat er bei seiner Amtsübernahme ausdrücklich gebeten. So stellen wir uns gemeinsam mit ihm den großen Herausforderungen unseres Glaubens in unserer Zeit. Ich hoffe und erwarte, dass der Besuch des Heiligen Vaters den Glauben an Jesus Christus stärkt, die Zuversicht und die Arbeit der Priester, Ordensleute und Gläubigen kräftigt, dass die Ehrenamtlichen in den Räten und Verbänden ermutigt werden und dass das erforderliche Zusammenwirken unter den Bistümern unseres Landes für eine missionarische Neuevangelisierung gestaltende Kraft entfalten kann.

Friedrich Kardinal Wetter
Erzbischof von München und Freising



Verehrte Schwestern und Brüder!

Wir dürfen uns wahrlich freuen, wenn im September dieses Jahres unser Heiliger Vater Papst Benedikt XVI. auf seiner Pastoralreise nach Bayern neben den Diözesen München und Regensburg auch die Diözese Passau besuchen wird. Seine Pastoralreise steht unter dem Leitwort: „**Wer glaubt ist nie allein**“.

Das dürfen wir in unserer Diözese in besonderer Weise am 11. September 2006 erfahren, wenn der Heilige Vater mit uns in Altötting Eucharistie feiern wird. Diese Eucharistiefeier wird dann in die Anbetung des eucharistischen Herrn in der Monstranz führen.

So wird gerade an diesem so bedeutenden Marienwallfahrtsort das geistliche Erbe von Papst Johannes Paul II. lebendig, der in der Enzyklika Ecclesia de Eucharistia schrieb: „Wenn die Eucharistie ein Geheimnis des Glaubens ist, das unseren Verstand so weit überragt, dass von uns eine ganz reine Hingabe an das Wort Gottes gefordert wird, kann uns niemand so wie Maria Stütze und Wegweiserin sein, um eine solche Haltung zu erwerben. Wenn wir das Tun Christi beim Letzten Abendmahl in Treue zu seinem Auftrag „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ wiederholen, nehmen wir zugleich die Einladung Marias an, ihm ohne Zögern zu gehorchen: „Was er euch sagt, das tut!“ (Joh 2,5).“ (Nr. 54)

Ich lade Sie, verehrte Schwestern und Brüder im Glauben, von ganzem Herzen ein, diesen geistlichen Tag in Altötting zusammen mit unserem Heiligen Vater zu begehen. Vor allem das Gebet um geistliche Berufungen soll diesem Tag einen besonderen Akzent geben. Dazu sind die Ordensleute und die Studenten der Priesterseminare eigens für den Nachmittag besonders eingeladen.

Gemeinsam mit dem Heiligen Vater, den Ordensleuten und Studenten der Priesterseminare wollen wir beten, so wie einst die Jünger an Pfingsten versammelt waren und zusammen mit der Gottesmutter Maria beteten: Mit Maria wollen wir den Herrn bitten um geistliche Berufe und darum, dass die Diakone, Priester und Ordenschristen in ihrer Berufung bestärkt und ermutigt werden. Dazu lade ich Sie von ganzem Herzen ein!

Wilhelm Schraml
Bischof von Passau



Willkommen in Regensburg, Heiliger Vater!

Mit großer Freude gehen wir dem segensreichen Ereignis des Besuches unseres Heiligen Vaters, Papst Benedikt XVI., in diesem Jahr in unserer Diözese entgegen. Um dem Heiligen Vater einen würdigen Empfang zu bereiten, reicht es nicht aus, die rein organisatorischen Fragen geklärt zu haben, die für einen reibungslosen Ablauf notwendig sind. Vielmehr muss es unser tiefes Anliegen sein, im ganzen Bistum, in allen Pfarreien, Wallfahrtsorten, in den katholischen Vereinen und Verbänden sich geistlich und theologisch auf die Begegnung mit dem Nachfolger Petri, dem Bischof von Rom, vorzubereiten.

Nach den Worten des Zweiten Vatikanischen Konzils ist der Heilige Petrus zusammen mit seinen Nachfolgern von Christus berufen worden, um ein immerwährendes und sichtbares Prinzip und Fundament der Glaubenseinheit und der Gemeinschaft der Kirche zu sein (Lumen Gentium 18). Papst Benedikt XVI. kommt als der universale Hirte der Kirche zu uns, um uns die ewig gültige Botschaft Jesu Christi zu verkünden, uns seinen Segen zu spenden und uns in unserem Glauben zu bestärken. Nehmen wir diese Geste des Segens und der Verkündigung an. Denn in der Botschaft Jesu Christi begegnen wir nicht nur einer Lehre, sondern Jesus Christus selbst, der vom Vater gesandt wurde, um allen Menschen das Heil zu bringen.

An dem Tag, den der Heilige Vater in Regensburg verbringen wird, haben wir die wunderbare Gelegenheit mit ihm auf dem Islinger Feld die Feier von Tod und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus – die Eucharistie – zu feiern. Wir laden zu diesem großem Zeugnis unseres Glaubens alle Gläubigen herzlich ein. Aber mit Regensburg sind noch weitere Programmpunkte verknüpft. Mit der Begegnung mit Wissenschaftlern und Studenten an der Universität erinnert der Heilige Vater selbst an sein Wirken als Professor, also an die Zeit, in der sein wissenschaftlich-theologisches Denken so viele Studierende begeisterte. Eine wichtige Station in Regensburg wird das gemeinsame Gebet mit den evangelischen und orthodoxen Christen, das im Dom stattfinden wird, sein. Für Papst Benedikt XVI. ist die Ökumene eine bleibende Verpflichtung, die sich aus dem Auftrag Jesu ergibt. Das gemeinsame Gebet zum Herrn Jesus Christus wird leuchtendes Zeichen für die Verantwortung für die Einheit der Kirche.

Nutzen wir die Zeit der Vorbereitung zu einer wirklichen geistlichen Erneuerung unserer Diözese sowie unserer ganzen Heimat, denn nur daraus erwächst die bleibende Dynamik einer Neuevangelisierung sowie die Erfahrung der

Gemeinschaft der Kirche als Communio der Liebe, in der wir uns in unserem Glauben bestärkt wissen und in der wir die Kirche als unsere eigentliche Heimat entdecken.

Heißen Sie mit mir den Heiligen Vater in Regensburg herzlich willkommen und bereiten ihm einen würdigen und freudigen Empfang!

Gerhard Ludwig Müller
Bischof von Regensburg